



IMPINGEMENT-SYNDROM (SCHULTERENGE-SYNDROM)

Das Impingement-Syndrom gehört zu den häufigsten Erkrankungen des Schultergelenks. Die Ursache liegt in einer Einengung des Raumes zwischen Oberarmkopf und Schulterdach (sub-acromialer Raum), häufig durch Ausziehungen des knöchernen Schulterdaches. Dadurch klemmt die Rotatorenmanschette (v.a. bei Überkopfbewegungen) zwischen Oberarmkopf und Schulterdach ein, was häufig zu einer chronischen Schleimbeutelentzündung führt. Es entsteht eine sog. Rotatorenmanschettenentendopathie. Patienten spüren Schmerzen vermehrt nachts. Unbehandelt kommt es zu einer Ausdünnung der Sehne, die zu einem vollständigen Riss der Rotatorenmanschette führen kann.

Konservative Therapie

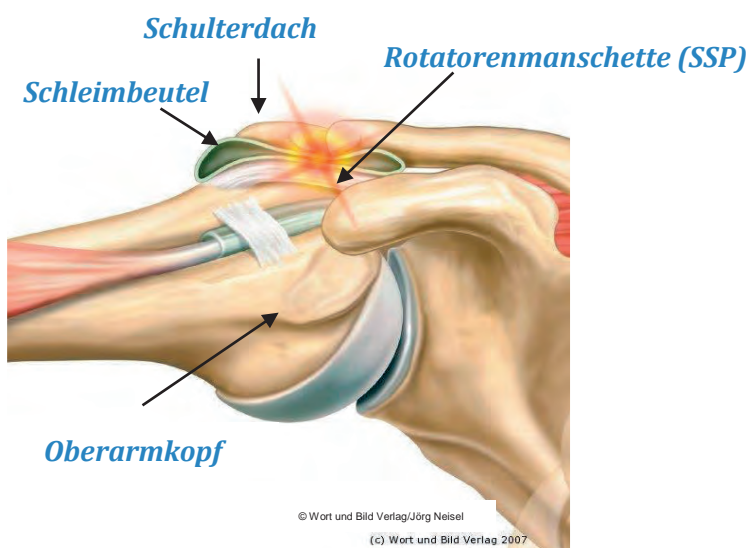
Die Behandlung besteht zunächst aus einer Kombination verschiedener konservativer Maßnahmen. Dazu gehören:

- Intensive und konsequente krankengymnastische Übungen
- Physikalische Therapie
- Einnahme von entzündungshemmenden Medikamenten

Sollte es trotz konsequent durchgeführter konservativer Therapie zu keiner Besserung der Beschwerden kommen, besteht die Indikation zur Operation. Bei der sogenannten endoskopisch subacromialen Dekompression (ESD) wird in arthroskopischer Technik der Raum unter dem Schulterdach für die Rotatorenmanschette mit Spezialinstrumenten erweitert.

Die Operation umfasst mehrere Schritte:

- Entfernung des entzündeten Schleimbeutels
- Ablösung der verengenden Bandstruktur (Lig. coraco-acromiale)
- Glättung des knöchernen Schulterdaches



© Wort und Bild Verlag/Jörg Neisel

(c) Wort und Bild Verlag 2007

Dauer der Operation

- ca. 30 Minuten

Operationsmethode

- Arthroskopie

Krankenhausaufenthalt

- Ambulant

Nachbehandlung

- Funktionelle Nachbehandlung unter Berücksichtigung der Schmerzgrenze
- Keine Ruhigstellung
- Gesamtdauer: 4-6 Monate

